MASTER
NEGATIVE
NO. 92-80694-16

MICROFILMED 1992

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES/NEW YORK

as part of the
"Foundations of Western Civilization Preservation Project"

Funded by the
NATIONAL ENDOWMENT FOR THE HUMANITIES

Reproductions may not be made without permission from
Columbia University Library

COPYRIGHT STATEMENT

The copyright law of the United States -- Title 17, United States Code -- concerns the making of photocopies or other reproductions of copyrighted material...

Columbia University Library reserves the right to refuse to accept a copy order if, in its judgement, fulfillment of the order would involve violation of the copyright law.

AUTHOR:

MELANCHOLICUS

TITLE:

FAUST, EINE
TRAGI-KOMISCHE

PLACE:

BERLIN

DATE:

1865

Master Negative #

92-80694-16

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

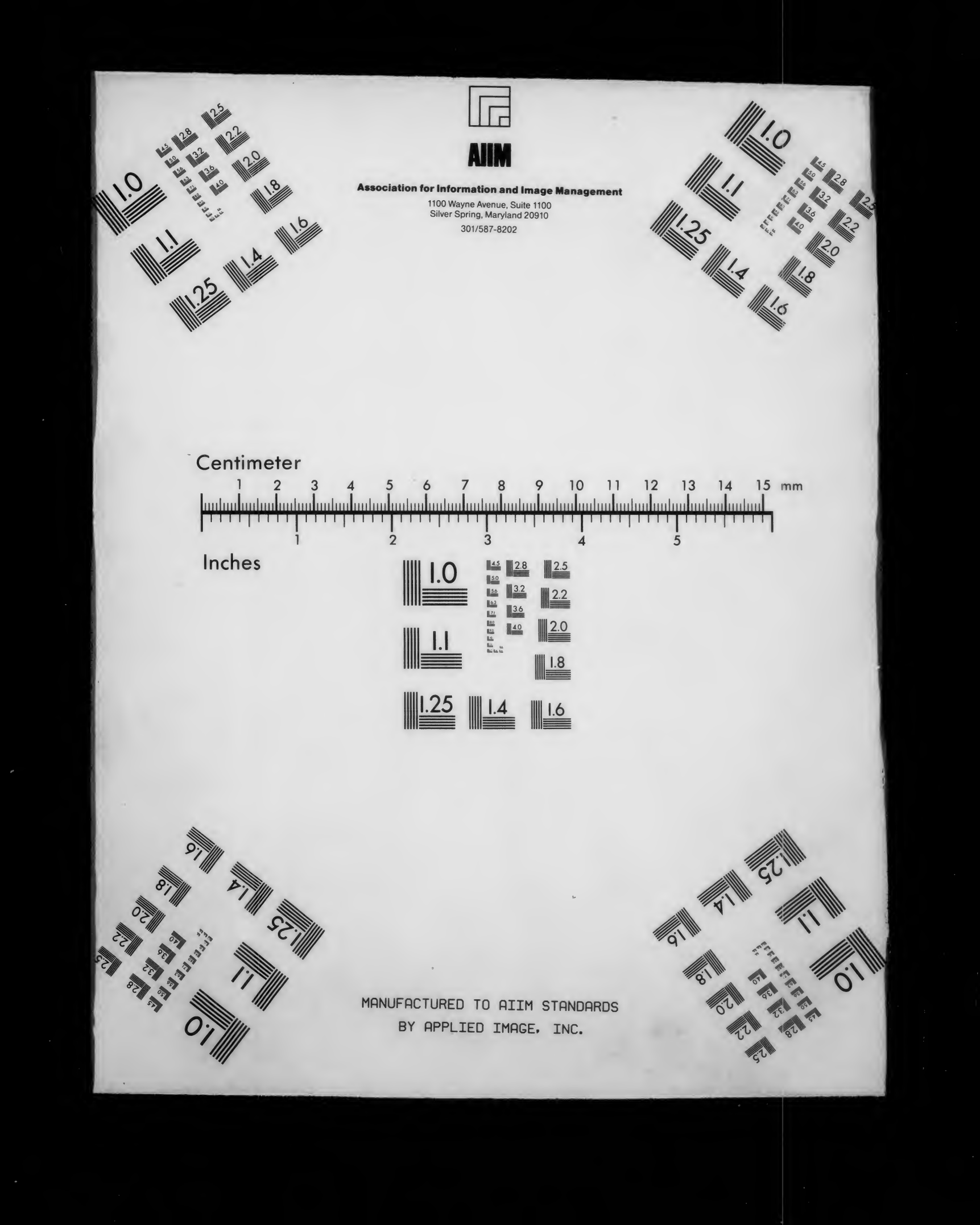
Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

GPA	Melancholicus, pseud.	
F272	Faust, eine tragi-komische fastnachts-posse, frei nach Herrn v. Goethe, von einem Melancholicus...	
62p. 0.	Ber. 1865.	
	194913	

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 11X
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 8-18-92 INITIALS M.O.C.
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT


AIIM
Association for Information and Image Management
1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202
Centimeter
Inches
MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

GUSTAV E. STECHERT
828 Broadway
NEW-YORK.

Class GP4 Book F272
Columbia College Library
Madison Av. and 49th St. New York.
Beside the main topic this book also treats of

Subject No.	*On page*	*Subject No.*	*On page*

Faust,

eine tragi-komische Fastnachts-Posse

(frei nach Herrn v. Goethe)

von einem

Melancholicus.

(Den Bühnen gegenüber Manuscript.)

Berlin, 1865.
Druck und Verlag von Otto Janke.

Personen.

Faust, Apothekergehülfe.
Mephisto (mit dem Spitznamen „Crambambuli"). Ein mauvais sujet.
Wagner, Stößer im Laboratorium.
Ein Apotheker-Lehrling.
Gretchen, Putzmacherin.
Marthe, Hauseigenthümerin.
Mitglieder eines noblen Clubs.
Valentin, Grenadier-Unterofficier.
Ein Trödler und Pfandverleiher mit Kindern.
Ein Wachtmeister mit Wache.
Pharmaceuten, Dienstmänner, Spaziergänger, allerhand Volk.

14 JUN 1890 st-27 b-30 Pr 28 Je

107725

Erste Scene.

(Ein Apotheker-Laboratorium. — Abend.)

Faust.

(Sitzt auf einem ziemlich defekten Stuhle vor einem gewöhnlichen Küchentische und studirt in einem Buche.)

Habe nun, ach! botanisirt,
Pillen gedreht und Pflaster geschmiert,
Mich gequält mit Pharmakopie,
Analysen und mit Chemie
Wahrlich schon an die vier, fünf Jahr, —
Heiße Gehülfe, Provisor gar, — —
Führt' ich damit nur nicht quer und krumm
Uns're Kunden an der Nase herum.

(Wirft das Buch an die Erde.)

Das verdammte Küchenlatein
Will mir ja nicht in den Kopf hinein! —
Zwar, bin gescheidter, als alle die Laffen,
Die Purganz und Latwergen schaffen,
Fürchte mich weder vor Hölle noch Teufel, — —
Hätt' ich nicht wegen des Durchfallens Zweifel!
Damit ist mir auch alle Freud' entrissen:
Wie — zum Kukuk — soll ich denn wissen,
Welche Fragen die Professoren
Für's Examen sich auserkoren? — —
Zum Rentier, da fehlt mir das Geld,
'sIst sonst, was mir am besten gefällt: —
Es möchte kein Hund so länger leben! — —
Habe mich d'rum schon dem Sprit ergeben,
Ob mir durch solchen Geistes Mund
Nicht ein'ge Tröstung würde kund!
Daß ich vergeß', wie mit sauerm Schweiß
Ich lernen soll, was ich nicht weiß,

Daß ich erkenne, was in der Welt
Leib und Seele zusammenhält,
Schau mal ein Bild in anderm Rahmen,
Und thu' nicht mehr in dem Schmöker kramen. — —
O, sähst Du, voller Mondenschein,
Auf'm Ball mich heut, statt hier in Pein
Sitzen vielleicht bis Mitternacht,
Während da drüben alles lacht,
Tanzt und jubelt und charmirt,
Und nachher wohl gar soupirt! — —
Ach! könnt' ich nur auf ein Stündchen geh'n,
All die niedlichen Mädchen seh'n,
Mit Blondinchen im Walzer schweben,
Neueste Contra-Touren weben,
Frei von Lakritzen und Teufelsdrecken
In den Brünetten Lieb' erwecken! — —
— — Weh! steck' ich in dem Kerker noch?
Verfluchtes, dumpfes Mauerloch,
In das kein Sonn- und Mondenlicht
Durch halb papierne Fenster bricht,
Beschränkt mit diesem Kräuterhauf',
Den Würmer nagen, Staub bedeckt,
Der, bis zur niedern Deck' hinauf,
Durch Pflasterrahmen noch umsteckt;
Mit Gläsern, Büchsen rings bestellt,
Mit Instrumenten voll gepfropft,
Von Müll habituell verstopft, — —
Das ist Deine Welt, — Apothekers Welt! — —
Und fragst Du noch, warum Dein Herz
So bang in Deinem Busen zuckt,
Warum ein unerklärter Schmerz
Durch alle die Gedärme ruckt?
Dir ist zu nüchtern, — das wird's sein, —
Du schlangst heut' Wasser nur hinein!
— Flieh! auf! hinaus in ein and're Land, —
(Langt ein Receptbuch hervor.)
Und dies geheimnißvolle Buch,
Von eines frühern Collegen Hand,
Ist es mir nicht Geleit genug? —

Folgst Du nur der Notizen Lauf,
Die richt'ge Mischung es Dir weist,
Und seel'ge Trunkenheit geht auf,
Wie spricht ein Geist zum andern Geist.
Umsonst, daß trockne Lippe hier
Die bunten Zeichen Dir erklärt:
Du stehst, o Kessel neben mir,
Dein Singen hab' ich längst gehört.
(Er beginnt kochendes Wasser aus einem Theekessel mit allerhand Spirituosen zu mischen.)
Ha! welche Wärme fließt im bloßen Blick
Auf einmal mir durch alle meine Sinnen!
Ich fühle junges, frisches Lebensglück
Neuglühend mir durch Nerv' und Adern rinnen.
Provisor war, der diese Zeichen schrieb,
Die kühlend mir die inn're Hitze stillen,
Das durst'ge Herz mit Freude füllen
Und, mit geheimnißvollem Trieb,
Die Kräfte der Natur rings um mich her enthüllen.
Ah! Wermuth auch? Jetzt wird mir's leicht!
Ich fühl' in seinen bittern Zügen
Die Reagenzien gar sanft im Magen liegen.
Jetzt erst erkenn' ich, was Herr Goethe spricht:
„Die Geisterwelt ist nicht verschlossen!
Dein Sinn ist zu, Dein Herz ist todt!
Auf! mische, Schüler, unverdrossen
Und trinke bis zum Morgenroth!" —
(Betrachtet das Glas gegen das Licht.)
Wie alles sich zum Ganzen webt,
Ein's in dem andern wirkt und lebt!
Wie Zuckersäfte auf- und niedersteigen,
Und sich die süßen Hände reichen,
Mit alkoholigen Schwingen
Von unten auf nach oben dringen,
Und dann in Blasen leicht zerspringen.
Welch Schauspiel! —
(Er schmeckt und schneidet ein verdrießliches Gesicht.)
aber ach! ein Schauspiel nur!
Es fehlt ihm noch die kräftige Natur!

Wo faſſ' ich Euch, Ihr Quellen alles Lebens,
(Blättert im Buch.)
An denen die richtige Wirkung hängt,
Dahin ſich Gaumen und Zunge drängt,
Ihr quellt, Ihr tränkt, — und ſchmacht' ich ſo vergebens? —
(Erblickt ein anderes Recept.)
Wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein!
Crambambuli, Du biſt mir näher,
Schon fühl' ich meine Stimmung höher,
Schon glüh' ich wie von neuem Wein;
Ich fühle Muth, mich in's Latein zu wagen,
Die Genusregeln zu ertragen,
Mit Buttmann mich herum zu ſchlagen,
Vokabeln zu lernen, und nicht zu zagen.
(Er miſcht.)
Es wird ganz nebelig mir —
Zum Leſen hab' ich kein Licht —
Die Lampe ſchwindet! —
Der Keſſel dampft! — Es wirbeln ſüße Düfte
Mir um das Haupt! — Es weht
Ein Schauer von der Trepp' herab
Und faßt mich an.
Ich fühl's, Du biſt der richt'ge Geiſt,
Nun miſche Dich!
Ha! wie's ſchon auf der Zunge beißt!
Zu neuen Gefühlen
All' meine Sinne ſich erwühlen!
(Er ſchüttelt das Glas.)
Ich fühle ganz mein Herz Dir hingegeben!
Crambambuli! komm' her, Du biſt mein Leben!

Zweite Scene.

(Fauſt will trinken. Bei ſeinem Ausruf „Crambambuli" öffnet ſich ein Fenſter im Hintergrunde und Mephiſto [genannt Crambambuli] erſcheint in Masken-Harlequinstracht und guckt herein.)

Mephiſto.

Wer ruft mir?

Fauſt.

Schreckliches Geſicht!

Mephiſto.

Ich komm' hier juſt vorbeigezogen,
Hab' heut' ſchon manchen Ulk gepflogen,
Und nun?

Fauſt.

Weh! den vertrag' ich nicht!

Mephiſto.

Kannſt wohl nicht grade aus mehr ſchauen, —
(bei Seit') Der glaubt wohl gar 'nen Geiſt zu ſeh'n,
Famos! kann auch als Geiſt beſteh'n, —
(Macht ſich breiter im Fenſter.)
Da bin ich! — Welch erbärmlich Grauen
Faßt Neun und Neunz'ger Dich? Wo bleibt Dein Ruf?
Wo iſt der Mann, der meine Miſchung ſchuf?
Biſt Du es, der von blaſſer Furcht umwittert,
Als wie im Katzenjammer zittert,
Ein ſchwacher, bauchgekniff'ner Wurm?

Fauſt.

Soll ich Dir, alter Eſel, weichen?
Ich bin's, bin Fauſt, bin Deines Gleichen.

Mephiſto (ſingt).

In Lebensfluthen, in thran'gem Sturm
Wall' ich auf und ab,
Wand're hin und her!
Von früh bis ſpat
Ein ewiges Meer
Von wechſelndem Weben
Im heitern Leben,
So ſchwindet vom ſauſenden Webſtuhl der Zeit
Ein Tag nach dem andern in fröhlichem Kleid!

Fauſt.

Der Du die luſt'ge Welt durchſchweifſt,
Crambambuli! wie nah fühl' ich mich Dir!

Mephiſto.

Du gleichſt dem Geiſt, den Du begreifſt,
Nicht mir! — — (Verſchwindet, das Fenſter zuſchlagend.)

Fauſt.

Nicht Dir?
Wem denn?

Ich, — gelernter Apotheker,
Und nicht einmal Dir?

(Es klopft.)

O weh! — ich weiß — das ist mein Famulus,
Der, — will ich heimlich mich erquicken, —
Mich stets mit seinen schlauen Blicken
Und — Wassersuppe stören muß!

Dritte Scene.

(Faust. Wagner kommt mit einem Teller Wassersuppe und einem unbelegten Schmalzbrode.)

Wagner.

Verzeiht, ich hör' Euch laut studiren, —
Lateinisch ist kein Kinderspiel, —
Und dazu Wassersupp' gastiren
Und Schmalzbrod, brrrrr! das ist zu viel!

(Setzt das Abendbrod auf den Tisch.)

Faust.

Wahrhaftig ja, es geht zu weit,
Dieselbe Suppe gestern, heut,
Dann morgen wieder, — 's ist besiegelt, —
Und was Madam den „Geist der Kochkunst" heißt,
Das ist im Grund ihr eigner Bettelgeist,
Der im Gekochten klar sich spiegelt.
Da ist's denn wahrlich blasser Jammer,
Was sie damit zu Wege bringt,
Aus Küche wie aus Speisekammer
Reelles bis zu uns nicht dringt.
Ein Braten wöchentlich! vertheilt dann nach Maximen,
Wie Homöopathen wohl sie würden ziemen.

Wagner.

Ach! und die Sauce ist lang, — —
Und davon soll man leben, —
Mag ich mich auch zu hungern wohl bestreben,
Oft wird dabei mir angst und bang.

Faust.

Collegen, die nicht blos dies all erkannt,
Die thöricht g'nug ihr volles Herz nicht wahrten

Und offen an Madam ihr Hungern offenbarten,
Hat dann der Principal sogleich davon gesandt.

Wagner.

Ach! wenn man so an's Laboratorium gebannt ist,
Und sieht die Welt kaum alle vierzehn Tag', —
Wenn man vielleicht zu Lisen's schlendern mag, —
Langweiligers ich nicht zu nennen wüßt,
Ob man die Kräuter stößt, ob destillirt zumal,
Nun das ist einerlei, das bleibt sich doch egal.

Faust.

Hast Recht, mein Freund! doch sieh! fast ist es Nacht,
Wir müssen's diesmal unterbrechen.

Wagner.

Ich hätte gern noch manches laut gedacht,
Und viel könnt' ich mit Euch besprechen.
Doch morgen, als am ersten Feiertage,
Giebt's Schweinebraten ohne Frage; — —
Sind Beide wir 'nes Schnäppschens dann beflissen?
Zwar weiß ich viel, — doch möcht' auch dies ich wissen.

(Ab.)

Vierte Scene.

Faust (allein).

Wie jenem Tropf doch nie die Hoffnung schwindet,
Man sieht's, wie trocken seine Zunge klebt,
Da er nach meiner besten Mischung strebt,
Und froh ist, wenn er nur 'nen Fusel findet.
Das ist sein altes Lied, ich hört' es hier
Schon oft genug aus seinem Mund ertönen;
Doch ach! für diesmal dank' ich Dir,
Dem Durstigsten von allen Erdensöhnen,
Du rissest noch mich von der Flasche los,
Die mir die Sinne schon zerstören wollte. —

(Langt das lateinische Buch wieder hervor, nachdem er das Abendbrod halb unwillig bei Seite geschoben.)

Ach! dies Register ist so riesengroß,
Daß ich mich recht als Zwerg empfinden sollte. — —
Hier soll ich finden, was mir fehlt?
Soll ich vielleicht in diesem Buche lesen,

Daß sich schon mancher Schafskopf so gequält,
Vielleicht nicht glücklicher, als ich damit gewesen? —
Was hilft's, — ich muß; — um mit dem Schlaf zu streiten,
Werd' ich 'nen schwarzen Kaffee mir bereiten! — —

(Holt eine Flasche mit Moccaextract hervor.)

Ich grüße Dich, Du einzige Phiole,
Die ich mit Andacht nun herunter hole!
In Dir verehr' ich Menschenwitz und Kunst.
Du Inbegriff der dunklen Moccasäfte,
Du Auszug antispiritueller Kräfte,
Erweise Deinem Meister Deine Gunst.
Soll zum Latein ich dennoch mich entschließen,
Hilft alles nichts, — muß schwarzer Kaffee fließen.

(Hat inzwischen die Berzeliuslampe wieder angezündet und kocht Wasser darauf; langt dann einen alten zerbrochenen Tassenkopf hervor.)

Komm' jetzt herab, Du halb zerbroch'ne Schaale,
Hervor aus Deinem alten Futterale,
An Dich hab' ich noch immer treu gedacht.
Du kreis'test schon nach manchem heitern Feste,
Ernüchtertest die schwer belad'nen Gäste,
Wenn einer Dich dem andern zugebracht.
Ich werde jetzt Dich keinem Nachbar reichen.
Du sollst mir nur den Weg zu Syntaxregeln zeigen.

(Gießt vom Extract in die Tasse und dann heißes Wasser darauf.)

Hier ist der Saft, dem mancher hohe Rath
Verdankt, was er geschaffen hat.
Mit brauner Fluth erfüllt er Deine Höhle,
Den ich bereitet, den ich wähle,
Der philiströse Trank der Nüchternheit
Sei des Examens Pflichten jetzt geweiht.

(Er setzt die Tasse an den Mund; Tanzmusik im Hintergrunde; Faust hält inne.)

Welch Ueberraschung! welch ein süßer Ton
Zieht mit Gewalt die Tasse mir vom Munde?
Verkündiget ihr heitern Polkas schon,
Orpheums erste Tanz- und Maskenstunde?
Collegen! singt Ihr schon den lustigen Gesang,
Der oft bis Mitternacht von unsern Lippen klang,
Das Lied vom Apothekerbunde?

Chor (hinter der Scene).

Bund ist erstanden!
Glücklich der Liebende,
Der die betrübende
Heilsam' und übende
Prüfung bestanden!

Faust.

Was ruftst Du, mächtig und gelind,
Du Bundeslied mich hier vom Staube?
Kling dort umher, wo noch Moneten sind,
Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.
(Sucht in den Taschen nach Geld.)
„Die Concession ist des Examens Kind;"
Zu jenen Sphären wag' ich nicht zu streben,
Woher die Professoren-Warnung tönt;
Und doch, an diesen Spruch von Jugend auf gewöhnt,
Bin ich ihm blind gefolgt bisher im Leben.
Das Lied verkündete des Bundes munt're Spiele,
Der Jahresfeier freies Glück,
Erinn'rung reißt mich nun mit mächtigem Gefühle
Vom schwarzen Kaffee jäh zurück.
(Hat Geld gefunden.)
O, tönet fort, ihr süßen Liebeslieder!
Vor morgen früh sieht Niemand hier mich wieder!
(Schnell ab.)

Verwandlung.

(Garten vor einem vorstädtischen Vergnügungslokal. Das Haus selber im Hintergrunde. Voran Tische, Bänke und Stühle, an denen Güste Platz nehmen, von den Kellnern mit Kaffee ꝛc. bedient. Es ist Morgen-Frühconcert.)

Einige junge Handlungsdiener.

Wohin denn, — seid Ihr toll?

Andere.

Warum? — wir gehn zu Kroll.

Die Ersten.

Wir aber wollen nach dem Bock jetzt wandern;

Einer.

Ich rath' Euch, gleich bis Pichelsberg zu gehn.

Zweiter.

's ist zu viel Sand, den Weg sind' ich nicht schön.

Die Zweiten.

Was thust denn Du?

Ein Dritter.

Ich gehe mit den Andern.

(Ab.)

Vierter.

Nach Moabit kommt mit! Gewiß dort findet ihr
Carlinchen und Prioritätenbier,
Stohnsdorfer auch von der ersten Sorte.

Fünfter.

Du überdurstiger Gesell',
Säufst Du so früh schon voll das Fell?
Ich mag nicht hin, langweil' mich an dem Orte.

(Ab.)

Schneidermamsell.

Nein, nein! ich kehre in den Saal zurück.

Andere.

Wir finden ihn gewiß beim Karpfenteiche stehen.

Erste.

Ich sehne gar nicht mich nach solchem Glück;
Vor mir mag er zum Teufel gehen.
Ja, wenn er noch beim Regimente wär', —
Ich liebe nun einmal das Militair.

(Ab.)

Unterofficier.

Komm, Bombardier! laß schneller zu uns schreiten,
Die kleine Blonde da, die möcht' ich gern begleiten.
Die Schneider zwar hass' ich wie Schnupftoback,
Doch eine Schneiderin, — das ist nun mein Geschmack.

Feuerwehrmann.

Nein, er gefällt mir nicht, der neue Spritzenmeister,
Er kriegt auf's Maul ein's, wird er mir noch dreister;
Wir sollen Dienst thun, und was thut denn er?
Wird es nicht alle Tage schlimmer?
Gehorchen soll man mehr als immer
Und Wachen thun, mehr als vorher.

(Ab.)

Ein Krakehler.

Nichts Bessers weiß ich mir an ersten Feiertagen,
Als Frühconcert und etwas Prügelei; —
Hau' los nur, Wilhelm! ich bin mit dabei
Und werde schon 'nen tücht'gen Stiefel schlagen.
Er steht am Fenster, trinkt sein Gläschen aus,
Ich sah fünf Schnäpse ihm die Kehl' hinunter gleiten;
Na warte! braun und blau geht er nach Haus,
Kommt in den Weg er mir bei Zeiten.

(Ab.)

Chor der Dienstmänner.

(Sich „reglementsmäßig" verbeugend, mit ungeheuer großen weißen Handschuhen. (Radziwill'sche Musik des Soldatenchors.)

Ganz unterthänigst
Wünsch' guten Morgen,
Hat gnäd'ge Herrschaft
Was zu besorgen?
Handschuh' zu borgen
War ich gezwungen,
Klein ist mein Lohn!
Früh nach dem Hahnschrei
Müssen wir werben,
Das Reglement sonst
Droht uns Verderben.
Ganz unterthänigst
Müssen wir leben,
Sonst allergnädigst
Wird es was geben!
Ach! wir bemüh'n uns
Bei kärglichem Lohn; —
Nach Meklenburgen
Zieh'n wir davon.

(Ab.)

(Faust, etwas wankend auf den Füßen, wird von Kellnern aus dem Saal hinaus geschoben; Wagner folgt ihm und schließt sich ihm an.)

Faust

(lachend und weinselig drohend).

Da drinnen floß das Bier in Bächen,
Kredenzt von der Maid mit lieblichem Blick,
Allwo da blühet Liebesglück.

Wie gerne möcht' ich noch weiter zechen,
Zög' sie sich nur nicht so spröde zurück.
Von dorther sendet die Stolze nur
Zapfend vom Faß auf dem Sockel des Eises
Halbseidel hier in die grünende Flur.
Aber ich dulde auf Bier nichts Weißes. — —
Ueberall wohl regt sich ein Streben,
Tisch' und Bänke hier zu beleben;
Nur an Grisetten fehlt's im Revier,
Man nimmt Kastrollburschen dann dafür.
Sieh nur, sieh! wie fidel sich die Menge
Durch die Gänge und Lauben zerschlägt,
Wie sich, geputzt in Breit' und Länge,
Mancher lustige Vogel bewegt.
Nun, — was ist denn da für'n Getümmel, —
Frühconcert? ei! das ist mein Himmel, —
Hurrah! so schreit doch Groß und Klein, —
Hier will ich Kaffee, — hier soll's sein.

Wagner (sucht ihn bei Seite zu ziehn).

Mit Euch, Herr Provisor, zu spazieren,
Bringt höchstens Prügel als Gewinn, — —
Wir sollten uns ganz still verlieren; —
Wie gut, daß ich noch nüchtern bin.

Faust.

Du bist Dir nur des Actienbiers bewußt; —
O, lerne Alkohol nicht kennen, —
Zwei Sorten kämpfen, ach! in meiner Brust,
Die eine will sich von der andern trennen.
Die eine hält, wie Hoff'scher Malzextract,
Sich im Gedärm mit klammernden Organen,
Die and're hebt und hat mich stark gepackt
Hier oben (nach dem Kopf zeigend) — mir thut Schlimmes ahnen.
Ach! wäre nur 'ne einz'ge Droschke mein,
Und führ' mich sachte hin nach Hause. —
Warum denn kommt stets nach dem Schmause
Der Katzenjammer hinterdrein?
(Starrt nach der Seite hin.)

Wagner.

Ich wäre selber gern' zu Haus! —
Was steht Ihr so, und blickt erstaunt hinaus?
Was kann Euch früh schon so ergreifen?

Faust.

Siehst Du die Dame dort nicht durch die Büsche streifen?

Wagner.

Ich sah vorhin sie schon; nicht schön erschien sie mir.

Faust.

Betracht' sie recht! für was nimmst Du sie Dir?

Wagner.

Für eine Köchin, die auf ihre Weise
Sich um 'nen Tänzer für heut Abend plagt. —

Faust.

Bemerkst Du, wie aus Krinolinenkreise
Ein derber Fuß hervor sich patzig wagt?
Und unter'm Kleid in sonderbarer Weise
Wie ausgestopft ein Vorgebirge ragt?
Irr' ich mich nicht, so deuten doch die vollen,
Die drallen Formen auf's Ballet.

Wagner.

Ich sehe nur ein Mädchen der Kastrollen,
Die schönen Formen sind — ein Stückchen Federbett.

Faust.

Mir scheint es, daß sie liebend mich gesehen,
Und blinzelnd mit dem einen Auge winkt, —

Wagner.

Sollt' nicht ein Bart ihr um die Lippen wehen? — —
Ein falscher Zopf ihr in den Nacken sinkt.

Faust.

Jetzt steht sie still, — kommt jetzt uns nah; —

Wagner.

'Ne Köchin, nicht 'ne Tänzerin ist da!

Faust (wankt zur Seite hin).

Mein gnäd'ges Fräulein, — darf ich mir's — —

Wagner (folgt ihm).

Er schmeißt sich h'ran, — da haben wir's!
(Beide nach der Seite hin ab.)

Verwandlung.

(Im Laboratorium. — Morgen.)

Faust.

Von des Orpheums Maskenballe,
Wo ich mich herrlich divertirt,
Um Ein Uhr ging's zur Musenhalle,
Wo prachtvoll ich umher charmirt.
Dann fuhr ich hin zu dem Locale,
Von wo mich Wagner hergeführt,
Nachdem man schmachvoll aus dem Saale
Mich an die freie Luft spedirt. — — —
Still da! was soll's? — ach so! 's ist der Kumpan, —
Ich kann mich dunkel jetzt darauf besinnen, —
Es schloß sich Jemand mir und Wagnern an,
Weil absolut ich diesem wollt' entrinnen.
I, Freund, ich weiß, auch Er war angerissen, —
Wer war es doch? — gleich viel, mag Er noch ruh'n, —
Doch darf der Prinzipal von dem nichts wissen, —
Man muß ja oft das Edle heimlich thun! — —
Ach! wenn in dieser engen Zelle
Berzeliuslampe wieder brennt,
Dann wird mir's düster! — Tod und Hölle,
Daß man mich stets Provisor nennt,
Und daß noch immer das Examen —
Ein schwerer Alp — mich hält gebannt;
Mit schwarzem Kaffee, ach! da kamen
Gedanken, gar nicht int'ressant. — —
Schon wieder da? was soll das Gähnen heißen,
Und so im Baß, nein, das verbitt' ich mir,
Hört Er denn nicht, daß fleißig ich studir'?
Wem's nicht gefällt, der mag nur immer reisen! — —
Aber ach! schon fühl' ich, bei dem besten Willen,
Nicht ein Körnchen Witz aus dem Gehirn mir quillen,
Warum muß denn guter Vorsatz stets versiegen,
Und ich wieder im Durste liegen?
Davon hab' ich so viel Erfahrung!
Doch dieser Mangel läßt sich ersetzen,
Wir lernen die Kohlensäure schätzen
Als Struve-Soltmann'sche Offenbarung,

Die nirgends schöner erfrischt den Sinn,
Als im Brausepulver mit Zucker drin.
Mich drängt's, ein doppeltes zu mischen,
So recht mit Einem Zuge mal
Gegen des Durstes Qual
Die trock'ne Kehle auszuwischen. —

(Langt eine Büchse hervor.)

Geschrieben steht: „Zu Anfang Pulver A," —
Hier stock' ich schon, — es ist kein Wasser da; —
Das Pulver A, das ist für nichts zu schätzen,
Kann man nachher es nicht mit Wasser netzen.
Wie helf' ich mir? wo ist die Flasche denn?
Ob selber ich zum fernen Brunnen renn'?
Nein, — halt, — indem ich dieses Mittel denke,
Bleib' ich, — (Madam könnt' ahnen meine Schwänke,) —
Doch wart', ich hab's: Ja wohl: „Der Bien', der muß!"
Ich schrei getrost: He, holla! Famulus! — —
Will Er noch länger sein gelitten,
Kumpan, muß ich um Ruhe bitten,
Solch ein Gähnen, Blasen, Pusten,
Solch ein Schnarchen, Räuspern, Husten
Hört ja deutlich der Prinzipal,
's bringt mich in den größten Skandal!
Ungern heb' ich das Gastrecht auf:

(Steht auf und guckt hinter den Schirm.)

Vorwärts, marsch! Er hat freien Lauf! — —
Aber, was muß ich sehen,
Was ist denn gestern mit mir geschehen?
Wen, der Teufel, bracht' ich nach Haus?
Was soll das heißen, komm' Er heraus!
Donnerwetter, für solche Brut,
Ist ein elastischer Klopfstock gut,
Werd' ihm dienen in seinen Künsten!

(Mephisto, als Dame verkleidet, doch so, daß man augenblicklich den Mann erkennt, tritt hervor.)

Mephisto.

Wozu der Lärm? was steht dem Herrn zu Diensten?

(Mephisto wirft die Umhüllung schnell ab und steht als Harlequin da.)

Faust.

Das also ist der Crinoline Kern,
Ein Harlequin? ha, ha! Der Casus macht mich lachen!

Mephisto.

Ich salutire den fidelen Herrn!

(Auf die weggeworfenen Damenröcke zeigend.)

Das hat mich weidlich schwitzen machen.

Faust.

Wie heißt Er sich?

Mephisto.

Die Frage scheint mir klein
Für einen, den man „Herr Provisor" nennt,
Und der sehr wohl den „falschen Namen" kennt.

Faust.

Nun gut, wer ist Er denn?

Mephisto.

Ein Theil von jener Kraft,
Die sich mit leichter Müh' sehr schwere Gelder schafft.

Faust.

Was ist mit diesem Unsinn wohl gedacht?

Mephisto.

Ich bin ein Mann, der kleine Jeu'chen macht!
Und das mit Recht; wenn man es nur versteht,
Und nicht dabei zu Grunde geht.
Zu spielen, wenn man's nicht verstünde,
Verlieren gar, hieß' eine Sünde;
Allein gewinnen, ob Dukaten, ob 'ne Kron',
Da treibt man sicherlich 'ne „noble Passion."

Faust.

Du nennst Dich einen Theil und stehst doch ganz vor mir?

Mephisto.

Bescheid'ne Wahrheit sprech' ich Dir.
Ich bin ein Theil des Theils, der selber gar nichts thut,
Zu Arbeit, Unterhalt sind uns die Andern gut,
Ein Theil von jenem Nichts, das immer oben schwimmt,
Weil seine Existenz für Recht man gläubig nimmt.

Faust.

Aha! Nun kenn' ich Deine Pflichten,
Schwer sind sie nicht, möcht' selber sie verrichten.

Mephisto.

Und warum nicht? es könnte leicht gescheh'n,
Wir könnten Hand in Hand um so bequemer geh'n.

Faust.

Das wär' so übel nicht, — ich schlösse gleich den Pact, —
Denn hier dies Leben muß zuletzt verdrießen;

Mephisto.

Was ich versprech', sollst Du gewiß genießen,
Mit Unsinn ferner nicht gezwackt.

Faust.

Wohlan, — es sei, — so bin ich denn bereit,
Die Schmiere ganz hier aufzugeben;

Mephisto.

Und wirst — von mir geführt — in kurzer Zeit
Bequem vom bloßen Schwindel leben.
Du sollst, mein Freund, ohn' viel Besinnen
In Einer Stunde mehr gewinnen,
Als jährlich Du bisher erreicht;
Abwechselnd, und in kleinern Städten,
Erhält uns, wär's durchaus von nöthen,
Laterna magica gar leicht.
Es ist ein lieblich Zauberspiel, —
Ich hab' es hier; — Dich zu ergötzen,
Werd' ich es auf den Tisch hier setzen

(Holt eine Laterna magica hinter dem Schirm hervor und setzt sie auf den Tisch.)

Und Du genießest mit Gefühl.
Bereitung braucht es nicht voran;
Dort ist 'ne Wand: wir fangen an.

(Mephisto stellt eine Laterna magica auf, welche einen großen hellen Schein auf die Hinterwand wirft. In diesem hellen Kreis wird — etwa durch lebende Bilder dargestellt — das Treiben eines „blauen Montags" ersichtlich. — Mephisto singt:)

Schwindet ihr dunkeln
Wölbungen drüben,
Reizender schaue
Montag der blaue
Zu uns herein!
Sieh, wie sie munkeln,

Wie sie spazieren,
Aeugelein funkeln,
Und sie charmiren,
Sämmtlich zu Zwei'n!
Knieriemens Söhne
— Jeder 'ne Schöne —
Schwankender Beugung
Gehen vorüber;
Küchenmaids Neigung
Winket hinüber.
Neue Gewänder,
Hüte und Bänder
Hängen am Ständer
Neben der Laube,
Wo sie für's Leben
Ohne Geziere
Küsse sich geben;
Laube bei Laube,
Voll schon seit Viere.
Dort vom Behälter
Wie aus 'ner Kelter
Stürzen in Bächen
Schäumende Biere.
Sieh, wie sie zechen;
Und jene Kleine
Auf dem Gesteine
Schlürfet mit Giere.
Drüben an Höhen
Sieht man sie liegen,
Um sich am Sehen
Schon zu genügen.
Jene vom Hügel
Schmausen Geflügel,
Schlürfen mit Wonne
Vorn' aus 'ner Tonne,
Jauchzen der hellen
„Weißen" entgegen,
Die schon seit lang' auf
Flaschen gelegen,

Singen in Chören,
Weithin zu hören.
Fern' auf die Auen
Schmachtende schauen,
Die sich in's Freie
Schleichen je Zweie.
Einige zanken,
Aber nicht böse,
Stolpern und schwanken
Durch das Getöse.
Andere schweben
Tanzend daneben,
Alle voll Leben,
Alle fidele
Liebender Seele
Zärtlicher Huld.

(Faust ist eingeschlafen.)

Mephisto.

Er schläft! ich hab' den zarten Jungen
Mit meinen Bildern richtig eingesungen,
Er ist für den Genuß in meiner Schuld; —
Du bist noch nicht der Mann, auf eig'nem Fuß zu stehen,
Ein Freund muß noch bei Dir zum Rechten sehen,
Aus purer Menschenpflicht erweis' ich Dir die Huld.

(Sucht inzwischen im Tischkasten und in den Rocktaschen des Faust umher; singt:)

Ein jeder Grünling wird gerupft;
Komm Thalerchen hervorgehupft,
Ein Louis auch? — So, — 's ist gescheh'n, —

(Steckt das gefundene Geld in seine Tasche.)

Nun, Faustchen, wache auf! Jetzt darfst Du wieder seh'n.

Faust (erwachend).

Wie? hab' ich selber mich betrogen?
Schlief' ich nicht ein? — mir war's, als mit Gesang,
Hat mir ein Traum dies alles vorgelogen?

Mephisto.

O nein, 's war meiner Stimme schöner Klang!

Faust (verzweifelnd).

Und das Examen! — — — Fühlte schon die Kraft,
War in Latein schon ganz und gar versunken.

Mephisto.

Hast aber doch des Kaffees braunen Saft
Die letzte Nacht nicht ausgetrunken!

Faust.

Jetzt fehlt zum Lernen all' und jede Lust.

Mephisto.

Allwissend bin ich nicht, — doch das ist mir bewußt.

Faust.

Verflucht sei die verrückte Meinung,
Mit der man nur die Dummen fängt,
Verflucht des grünen Tisch Erscheinung, —
Als ob das Glück nicht selbst sich schenkt!
Verflucht das Dienen, — — will befehlen,
War stets ein Ultra-Demokrat,
That diese Richtung ja nur wählen,
Weil man nicht zu gehorchen hat.
Verflucht sei der Provisornamen,
Man ist mit ihm wohl auch was recht,
Indeß sogleich nach dem Examen
Man schmähliche Gebühren blecht; —
Fluch sei den medizin'schen Kuren,
Fluch selbst dem Lebens-Elixir, —
Fluch allen Pulvern und Mixturen,
Und Fluch der Prinzipalin hier!

Mephisto.

Hör' auf, mit Worten so zu spielen,
Laß streben uns nach höhern Zielen;
Ist Dir's genehm, mach' ich Dir's recht,
Bin ich Dein Diener, bin Dein Knecht.

Faust.

Und was soll ich dagegen Dir erfüllen?

Mephisto.

Dazu hast Du noch eine lange Frist.

Faust.

Nein, nein! ein Spieler ist ein Egoist
Und thut nicht leicht aus gutem Willen,

Was einem Andern nützlich ist.
Sprich die Bedingung deutlich aus,
Sodann verlassen wir das Haus.

Mephisto.

Wir wollen jetzt uns auf Halbpart verbinden,
Was ich gewinn', es ist zur Hälfte Dein,
Sollt' später mal für Dich sich etwas finden,
So mag zur Hälfte es mein Vortheil sein!

Faust.

Das Später kann mich wenig quälen.
Mir wird es stets am Gelde fehlen,
Schaffst Du mir's jetzt, so ist es schön;
Hier mag ich mich nicht mehr verdrießen,
Nicht lernen will ich, will genießen,
Mag dann, was will und kann geschehn.

Mephisto.

In diesem Sinn kannst Du es wagen; —

Faust.

Die Wette biet' ich!

Mephisto.

Top!

Faust.

Und Schlag auf Schlag!

Mephisto.

Wir sind vereint in allen spätern Tagen,
Bedenk' es wohl!

Faust (schlägt wiederholt ein).

Komm', was da kommen mag.

Mephisto.

Hôtel du Süd giebt's heut 'nen kleinen Schmaus,
Dort werd' ich meine Pflicht sogleich erfüllen.
Nur ein's! — Um Lebens- oder Sterbenswillen
Bitt' ich mir ein paar Zeilen aus.

Faust.

's kann Dich doch nichts zum Argwohn treiben?

Mephisto.

O Gott bewahre! doch ist's gut; —

Faust.

Nun wohl, wenn's Dir Genüge thut,
Mag's meinetwegen dabei bleiben.

(Unterschreibt ein ihm von Mephisto dargereichtes Papier.)

Mephisto.

Hör' ich nicht Tritte auf dem Gange?

Faust.

Der neue Lehrling, — kann ihn jetzt nicht seh'n.

Mephisto.

Dem armen Jungen ist wohl bange,
Der darf nicht ungetröstet geh'n.
Komm, gieb mir Schlafrock, Troddelmütze, — —
So kann ich ihm nicht gegenüber steh'n, — —

(Er kleidet sich um.)

Nun überlaß' ihn meinem Witze!
Ich brauche nur ein Viertelstündchen Zeit;
Indessen mache Dich zum Fortgeh'n nur bereit.

(Faust ab.)

Mephisto.

So ist es recht! das hab' ich klug gemacht; —
'Ne alte Tante hat vor wenig Tagen
Nach 'ner Kolik aus überfülltem Magen
Im Testament sehr reichlich ihn bedacht.
Faust weiß nicht, daß sie bald wird sterben,
Hofft auch wohl kaum, sie zu beerben; —
Allein ich sah 'nen Freund das Testament kopiren, —
Da faßt' ich gleich den Plan, zu theilen, wenn es ging, —
Es glückte wunderbar, daß ich an ihn mich hing:
Darf mir zur halben Erbschaft gratuliren.

(Der neue Lehrling tritt auf.)

Lehrling.

Als Lehrling tret' ich ein mit heut,
Und komme voll Ergebenheit,
Dem Herrn Provisor — vor andern Sachen —
Erst meine Reverenz zu machen.

Mephisto.

Da thust Du recht, mein lieber Sohn,
Ich seh', hast Lebensart und Ton; —
Sei niemals nicht kein Grobian!

Lehrling.

Ich bitt' Euch, nehmt Euch meiner an.
Aus Quarta thät man mich entfernen, —
Möchte gern nun Apotheker lernen.

Mephisto.

Da bist Du grade am rechten Ort.

Lehrling.

Aufrichtig, möchte schon wieder fort,
Den Geruch ich kaum vertragen kann.

Mephisto.

Das kommt nur auf Gewohnheit an.

Lehrling.

Provisor wünscht' ich bald zu werden, —
Es wär' mein höchster Stolz auf Erden, —
Allein das ist so schwierig nur!

Mephisto.

Da folge Du nur meiner Spur
In Allem ohne viel Besinnen, — —
Wirst Ruhm und Ehren dann gewinnen.
Und, lieber Freund! so rath' ich Dir,
Zuerst den Mörser Du probir'; — —
Da wird die Hand gleich wohl dressirt,
Im Kreis so lang' umher geführt,
Daß später kunstgerechter man
Ein Etiquett' befest'gen kann.
Da lernst Du dann zu Weihnachtszeiten
Auch schöne Magenmorselln bereiten,
Und wie viel zu Seif' und Mandelklei'
An bittern Mandeln nöthig sei.
Zwar ist's mit der Magenmorsellnfabrik
Wie mit 'nem politischen Meisterstück: —
Das Bitt're, was darinnen steckt,
Muß man mit Zucker übergießen,
In Süßigkeit muß es zerfließen,
Daß man zuletzt die Hände leckt.
Ein Plenipotens tritt herein,
Beweiset klar, es müßt so sein,
Er dächte so, Der schriebe so,
Und Flüsse seien Rhein wie Po, —

Und wenn ein Fluß keine Grenze wär',
Ein Stück Papier wär's nimmermehr.
Das preisen Brochüren aller Orten, — —
Sind doch keine Grenzregulirer worden.

Lehrling.

Kann Euch nicht eben ganz verstehen.

Mephisto.

Das wird nächstens schon besser gehen,
Wenn Du lernst, alles reagiren,
Und gehörig durchfiltriren.

Lehrling.

Mir wird von alledem so dumm,
Als ging 'ne Grammatik im Kopf herum.

Mephisto.

Nachher mußt Du vor allen Sachen
Dich an das Pillendrechseln machen.
Sieh zu, daß Du tiefsinnig faßt,
Was in der Menschen Gedärm' nicht paßt.
Für was drein geht und nicht drein geht,
Epicacuanha zu Diensten steht.

Lehrling.

Das sollt Ihr mir nicht zweimal sagen,
Ich werde Strahl zu Rathe zieh'n;

Mephisto.

Du wirst ihn nicht vergeblich fragen, —
Doch wähl' jetzt eine Disciplin.

Lehrling.

Zur Homöopathie kann ich mich nicht bequemen.

Mephisto.

Ich kann's Dir so sehr nicht übel nehmen,
Es sieht gar sonderbar mit dieser Lehre aus: —
Ob man mit dünnem Gift zuletzt Dich tödtet,
Ob gift'ges Dünn der Erben Aeuglein röthet,
Das kommt am End' auf Ein's hinaus.
Natur wird Unsinn, Ganzes Plage, —
Weh Dir, wenn Du kein Rechner bist,
Ein Milliontel schon zu mächtig ist,
Vom Tausendtheil ist keine Frage.

Lehrling.

Mein Abscheu wird durch Euch vermehrt,
O glücklich der, den Ihr belehrt,
Der solche Fingerzeige hat; —
So will ich denn Allopathie erzielen.

Mephisto (für sich).

Ich bin des gelehrten Tones satt,
Muß einmal recht den Gönner spielen.
(Laut.)
Der Geist der Allopathie ist leicht zu fassen,
Sorg' nur, daß alles fein Lateinisch klingt,
Wär' Medizin nichts als Lakritzenmassen,
Wenn's Geld nur bringt!
Glaub' mir, der Haupttheil von Recepten
Mit wunderbar geheimer Kraft, —
Ich sag' es Dir angehendem Adepten, —
Ist nichts, als dünner Himbeersaft.
Besonders lern' Dienstmädchen kennen,
Faff' freundlich sie nur unter's Kinn;
Zum Laden hin
Siehst Du sie bald in Haufen rennen.

Lehrling.

Und mit Pomaden dann bedien' ich sie?

Mephisto.

Grau, theurer Freund, ist alle Theorie! —

Lehrling.

Bevor ich nun mit freud'gem Sinne
Die neue Laufbahn so beginne,
Darf ich Euch wohl mein Stammbuch überreichen?
Gönn' Eure Gunst mir dieses Zeichen!

Mephisto.

Sehr wohl! — (Er schreibt und giebt das Buch zurück.)

Schüler (liest).

„Die Welt ist lauter Wind, juchhe!"
(Sieht Mephisto verblüfft an und empfiehlt sich.)

Mephisto (ruft ihm nach).

D'rum wahre Dich vor ihr, Adieu!
(Lehrling ab.)

Faust (tritt auf).

Wohin soll es nun geh'n?

Mephisto.

Nun, zum Hôtel du Süd,
Wohin so mancher noble Jüngling zieht, —
Zu seiner Freud' und And'rer Nutzen,
Die ihm die Taschen sauber putzen.

Faust.

Ist die Gesellschaft dort zu fein,
Werd' ich am Ende verlegen sein.

Mephisto.

Mein lieber Freund! das wird sogleich sich geben,
Du heißt „Herr Graf", dann weißt Du auch zu leben.

(Beide ab.)

Verwandlung.

(Zimmer im Hôtel du Süd.)

v. Frosch.

Nein, cher baron! Das ist zum Lachen,
Sie wollten heute kein Spielchen machen?

v. Brander (auf seine leeren Taschen zeigend).

An Ihnen liegt's; — Sie lockten alles fort!

v. Frosch.

Allons, revanche! mir gilt Ihr Ehrenwort.

v. Siebel (trillert Opernmelodien).

In Norma gestern? — eh — Messieurs?
Die Friccadotti — — delicieuse!

(Singt mit übergroßem Gefühl in sehr hohem Tenor.)

Oh Adalgisa — —

v. Altmayer.

Weh, meine Ohren!
Champagner her, sonst bin ich verloren.

v. Siebel.

Wenn's durch die Nase zitternd hallt,
Fühlt man erst recht Tenores Lieb'sgewalt.

v. Frosch.

Famöf', — wie wunderschön das hohe B sich nimmt!

(Singt.)

Oh Adalgisa — —

v. Altmayer (singt).

Carissima mia!

v. Frosch.

Die Kehlen sind gestimmt.

(Singt ironisch.)

Der liebe Nationalverein,
Was braut wohl der zusammen?

v. Siebel.

Non, non, Baron! nur kein politisch Lied, —
Von „National" mag ich erst recht nichts hören,
Man soll auf's Reglement, auf gar nichts weiter schwören.
Ich halt es wenigstens für reichlichen Gewinn,
Daß ich geborner Meklenburger bin.

v. Brander.

Attention erbitt' ich mir,
Messieurs, ich weiß zu leben,
Vor dem souper, nach Standsgebühr
Werd' was zum Besten geben.
Ein Lied vom allerneu'sten Schnitt, —
Sie singen den Rundreim gefälligst mit.

(Er singt.)

's War mal ein Redner an einem Ort,
Sprach fließend gar wie Butter,
Und räsonnirte in einem fort
Als wie der Doctor Luther.
Von Nord- und Ostsee sprach er glatt, —
Es fehlte nur das Kattegat, —
Als hätt' er 'ne Flott' im Leibe.

Chor.

Als hätt' er 'ne Flott' im Leibe.

v. Brander.

Er fuhr herum, und seht, es kam
Viel schönes Geld zusammen,
Studenten und Turner lobesam,
Die standen in lichten Flammen.
Sie kamen daher von Süd und Nord,
Er aber sprach: „so treibt's nur fort!"
Als hätt' er 'ne Flott' im Leibe.

Chor.

Als hätt' er 'ne Flott' im Leibe.

v. Brander.

Doch lieber Mann, es lebet noch
Herr Hannibal, der Fiſcher,
In Schiffe bohrt er leicht ein Loch
Mit ſeinem Tintenwiſcher.
Am beſten, wer am letzten lacht,
„Hab's, — meint der Reiſemann, — gedacht!"
Als hätt' er 'ne Flott' im Leibe.

Chor.

Als hätt' er 'ne Flott' im Leibe.

(Fauſt und Mephiſto treten auf.)

Mephiſto.

Ich muß Dich nun vor allen Dingen
In nobele Geſellſchaft bringen,
Damit Du ſiehſt, wie leicht ſich's leben läßt.
Der Sorte hier iſt jeder Tag ein Feſt.
Mit wenig Witz und viel Behagen
Ihr edles Daſein ſie ertragen;
So lang man auf Wechſel weiter borgt,
Sind ſie vergnügt und unbeſorgt.

v. Brander.

Vom Wollmarkt her geht deren Reiſe,
Man ſieht's an ihrer verleg'nen Weiſe:
Baron! ſind unſ're Karten hier?

v. Froſch (lachend).

Parole d'honneur! ich kauf' ſie mir!

Fauſt.

Seid uns gegrüßt, Messieurs!

v. Siebel.

Wir heißen ſie willkommen!

(Leiſe, Mephiſto von der Seite anſehend.)

Ob jene robe de chasse Landsberger'n wohl entnommen?

Mephiſto.

Iſt es erlaubt, uns Ihnen vorzuſtellen? —
Mon cher ami, le comte de Maagmorsellen,
Et moi, je suis baron, Baron de Rouge-Noir!

v. Altmayer.

Ein würd'ger Stammbaum, das iſt klar.

Mephiſto.

Wenn ich nicht irrte, hörten wir
Geübte Stimmen Chorus ſingen?
Gewiß, Geſang muß trefflich hier,
Wie rollend Gold im Saale klingen.

v. Froſch.

Sind Sie wohl gar ein Virtuos?

Mephiſto (abwehrend).

Aus der Provinz, monsieur! Ein Dilettante bloß!

v. Altmayer (einladend).

Ein Lied, Baron!

Mephiſto.

Ich ſollt' es wohl nicht wagen.

v. Siebel.

Non, non, mon cher baron! Sie dürfen's nicht verſagen.

Mephiſto.

Nun wohl, messieurs! verſuch' ich denn mein Glück,
Ich bracht' ein neues Lied grad' aus Paris zurück.

(Singt:)

Es war einmal ein Stiefel,
Der hatt' einen böſen Fleck — —

v. Froſch.

Famöſ', nein excellent! verlier'n wir keinen Ton,
Von einem Stiefel ſingt Baron.

Mephiſto.

Es war einmal ein Stiefel,
Der hatt' einen böſen Fleck;
Viel Wichſe ward verſchwendet,
Und wiſcht' ihn doch nicht weg.
Mit Noten und andern chosen
Zuerſt die Kur begann,
Dann kamen rothe Hoſen
Zu Tauſenden daran.
Von allen Ecken und Enden
Man ſich als Freund gerirt,
Und mit geſchäft'gen Händen
Am böſen Fleck polirt.

Mocht' auch der Stiefel bitten:
Ach, laßt mich doch allein, —
Hab' schon so viel gelitten,
Möcht' selbst mein Helfer sein.
Die Helfer wollten nicht hören,
Daß sie am falschen Ort,
Und ließen sich nicht stören,
Kurirten immerfort. — —
Und was dies alles meinte,
Das ist so ziemlich klar:
„Vor gar zu gutem Freunde
Der Himmel uns bewahr!"

Chor (lachend).

Vor gar zu gutem Freunde
Der Himmel uns bewahr!

v. Siebel.

Auf Ehre, cher baron! Sie singen excellent!

v. Frosch.

Doch jetzt un petit jeu, allons donc, en avant.

(Man arrangirt sich um den Tisch.)

Mephisto.

Ich lernte in Paris, — soll ich es mal probiren? —
Ein sich'res Mittelchen, um niemals zu verlieren.

v. Siebel.

Parbleu! — versuchen Sie's, — und schlägt es wirklich an, —
Erlauben Sie, daß ich Ihr Schüler werden kann?

v. Brander.

Auch ich?

v. Altmayer.

Auch ich?

Mephisto.

Sie All', ich mach' es mir zur Ehr'!

v. Frosch (Bank haltend).

Faites votre jeu, messieurs! (für sich) ob es wohl möglich wär?

(Sie spielen; Mephisto holt kleine Röllchen mit Gold aus der Tasche.)

Mephisto.

Wir spielen doch nur Gold?

v. Frosch.

Ganz, wie's den Herrn beliebt.

v. Altmayer (zu Mephisto).

Sie sind es, Herr Baron, der jetzt die Karten giebt.

Mephisto (mischt die Karten).

Ah, votre serviteur! Sie seh'n, der coup war mein!

v. Siebel.

Um zwanzig Friedrichsd'or werd' ich wohl ärmer sein.

v. Frosch (zu Faust).

Allein, monsieur le comte, Sie nehmen wenig Theil.

Faust.

Nachher, wenn es beliebt, versuch' auch ich mein Heil.

Mephisto.

Drei Röllchen wiederum verirrten sich hierher.

v. Altmayer.

An hundert Friedrichsd'or gewannen Sie, auf Ehr'!

Mephisto.

Noch einmal misch' ich jetzt, und rufe dann va banque!

v. Frosch.

Attention, — die Zehn — — die fegt die Tafel blank!

(Mephisto steckt die gewonnenen Rollen in die rechte Tasche.)

v. Siebel (leise zu v. Frosch).

Baron! ich sah es klar, und zapfe noch sein Blut: —
Er mischt' die Karten falsch!

v. Frosch.

Sein wir auf unf'rer Hut!

Mephisto (hat das Flüstern gehört).

Ich sagt' es ja zuvor, — es sollt' ein Kunststück walten,
Nein, nein, messieurs, ich darf das Geld so nicht behalten.

(Langt aus der linken Tasche ähnliche Rollen hervor und legt sie auf den Tisch.)

Erlauben Sie, daß jetzt von vorne wir beginnen, —

v. Frosch.

Unmöglich!

v. Brander.

Nein!

v. Siebel.

Sie sind uns das doch nicht ansinnen?

Mephisto.

Das Geld, das ist nicht mein, verlieren wir kein Wort!

v. Brander.

Sie wollen es, — nun wohl!

v. Frosch.

Wir spielen also fort.
Faites votre jeu! da seht! — das war ein tücht'ger coup!

Mephisto.

Die Gelder rollen jetzt der andern Seite zu.
Doch still, pardonnez moi! ich hörte meinen Jean,
Herr Graf, 's ist sicherlich der Prinz von Carriban.
In zwei Minuten kaum, messieurs, sind wir zurück,
Versuchen Sie allein indessen wohl Ihr Glück.

(Faust und Mephisto ab.)

v. Brander.

Ich bin doch froh, daß er das Geld zurück gegeben!

v. Altmayer.

's ist zu bezweifeln nicht, er weiß sehr wohl zu leben.

v. Brander.

Doch seh'n Sie, meine Herr'n, — da fahren Beide sie.

(v. Frosch hat eine Rolle niederfallen lassen, sie zerbricht und es fällt falsches Geld heraus.)

v. Frosch.

Betrogen, — eilet nach, — ha! welch 'ne Infamie!

v. Siebel.

Was giebt's?

v. Altmayer.

Wie?

v. Frosch.

Bleierne Soldaten
Ließ er uns hier als Potentaten; —
Schnell, fangt sie — —

v. Brander.

Still, — und sorgen wir,
Daß sich der Club nicht noch mehr blamir'!
Man würde über uns nur lachen; —

(v. Siebel hat auch eine Rolle geöffnet.)

v. Siebel.

Auch hier ist Blei, — welch ein Patron! —

v. Frosch.

Sie meinen —

v. Brander.

nichts davon zu machen, —

v. Altmayer.

Nun der verstand's, — und war Baron? —

Verwandlung.

(Gewölbe eines jüdischen Tröblers und Pfandleihers. Alle möglichen alten Kleider, Uniformen, Tressen ꝛc. hängen umher. Kinder sind beschäftigt, Ducaten zu beschneiden und abzureiben, Silbersachen und Tressen einzuschmelzen, Kleider von Flecken zu reinigen ꝛc. — Faust und Mephisto treten auf.)

Mephisto.

Sieh, welch' ein liebliches Geschlecht!
Dies ist die Magd, — das ist der Knecht!

(Zu den Kindern.)

Es scheint, Papa ist nicht zu Hause?

Die Kinder.

Beim Schmause
Neben an,
Lieber Mann!

Mephisto.

Wie lang' wohl wird er bleiben?

Die Kinder.

So lang', als wir Ducaten reiben.

Mephisto.

Wie findest Du die zarten Jungen?

Faust.

Nun wohl, ich nenne sie „gelungen."

Mephisto.

So sagt mir doch, was wollt Ihr da machen,
Was soll dies sein?

Die Kinder.

Wir schmelzen verschiedene Silbersachen
Zu Klumpen ein.

Mephisto.

Und dies, womit Du Dich ergötzt?

Mädchen (die einen Schmuck in der Hand hält).

Die gnäd'ge Frau hat es versetzt
Für ihren Ball; — ach! wär' ich doch dort!

Ein Knabe (zu Mephisto).

Komm, platze Dich hier an diesen Ort.

(Mephisto setzt sich in einen Lehnstuhl.)

Faust (hat aus dem Fenster gesehen).

Was seh ich? Welch ein himmlisch Wesen
Am Fenster drüben; — wie erlesen
Zur Liebe, Freund! die bet' ich an, —
O hilf mir, daß ich sie sprechen kann.
Sieh nur die Augen, Wuchs und Haar, —

Mephisto.

Ich höre, Du wirst poetisch gar.
Spring nur nicht gleich durch's Fenster fort, —
'Ne polnische Gräfin wohnet dort.

Faust.

Ah! wohl ein Opfer der Tyrannei!

Mephisto.

Man sagte, daß sie „flüchtig" sei.

Faust.

Ich werd' ihr Ritter sein, gieb Acht!

Mephisto.

Nun, — werden seh'n, wie es sich macht.

Trödler

(kommt herein gestürzt, schlägt die Kinder).

Waih, o waih, o waih geschrie'n,
Werd' Euch's Fell über die Ohren zieh'n;
's Feuer dort brennt ungenutzt, —
Und die Kleider nicht geputzt? —

(Erblickt Faust und Mephisto.)

Was ist das hier?
Wer seid Ihr hier?
Was wollt Ihr da?
Bei meiner Ehr',
Ruf mir 'nen Constabuleer!

Mephisto

(schlägt unter die Töpfe und Tiegel).

In die Asche mit dem Plunder! —
Du und Polizei? — o Wunder!
Erkennst Du mich, o Schmuhl, Spitzbube Du,
Erkennst Du Deinen Herrn und Meister?

Was hält mich ab, so schlag' ich zu,
Dich und die kleinen Schachergeister!
Hast Du vor mir nicht mehr Respekt, —
Fällt Dir's so schwer, mich zu erkennen?
Der manchen Vortheil Dir gesteckt, —
Soll ich mich erst beim Namen nennen?

Trödler (vor Freude).

Sinn und Verstand verlier' ich schier,
Crambambuli ist wieder hier.

Mephisto.

Den Namen, Schmuhl, verbitt' ich mir.

Trödler.

Warum? was hat er Euch gethan?

Mephisto.

Er ist schon lang' in's schwarze Buch geschrieben;
Vorgestern kam ich erst hier an,
Und bin, — verstehst? — incognito geblieben.

Trödler.

Nun sagt, Ihr Herren! was soll's sein?

Mephisto.

Zwei Uniformen, aber fein,
Bedeckt mit Stern und Ordensband.

Trödler.

Da kann ich dienen, 's ist charmant.

(Langt während des Folgenden allerhand Röcke und Uniformen hervor und hängt sie den Kindern über, diese bilden dabei einen Kreis und bewegen sich in solchem um Faust und Mephisto herum.)

Ihr wißt, kaum ist ein hoher Herr
Mit Pomp in's Grab gepredigt,
Die Frau Gemahlin sich gar schnell
Der Uniform entledigt.
's Ist nur des sel'gen Herren wegen, —
So sagt sie weinend, — Ach, sein Rock
Thut meinen Schmerz zu sehr erregen, — —
Zehn Thaler, Schmuhl, für diesen Stock?
Die Hosen — sagt sie — ließ er nur
Zu Ostern noch bestellen,
Daß sie getragen, keine Spur, — —
Und wieder Thränen quellen!

Die Hülle war Geheimer Rath,
Und diese gar ein Diplomat,
Die hat als General gar hoch hinaus geguckt,
Doch vor der eig'nen Frau gewaltig sich geduckt.
Die war Gelehrter, 's ist zum Lachen,
Wie doch die Kleider Leute machen;
Im Schlafrock sieht man solchen Mann
Für gar nicht was Besond'res an.
Hier Stickerei am Kragen,
Wie neu zu tragen;
Die Elle Tuch ist, — hab's gehört, —
Fünf Thaler unter Brüdern werth.
Hier seht — —

Faust.

Der Alte spricht im Fieber!

Mephisto.

Das wär' noch lange nicht vorüber,
Neu ist für mich der Worte kein's,
Es ist das Trödler-Einmaleins.
Doch, Schmuhl, Du kannst den Unsinn lassen,
Die beiden Röcke werden passen.

(Nimmt zwei Uniformen, Faust und Mephisto probiren sie an.)

Trödler.

Wie angegossen!

Mephisto.

Was kosten sie?

Trödler.

's Hat keine Eile!

Mephisto.

Gut, morgen früh!

Faust.

Laß mich nur schnell noch durch das Fenster schauen,
Die polnische Gräfin ist zu schön!

Mephisto.

So komm, Du sollst das Muster aller Frauen
Nun bald ganz in der Nähe seh'n.

(Für sich.)

Famos! der Plan wird sicher glücken,
Er läßt den Kopf sich ganz berücken.

(Ab.)

Verwandlung.

(Straße. — Faust. Margarethe, vorübergehend, verliert ein Taschentuch.)

Faust (hebt das Taschentuch auf und überreicht es).

O, gnäd'ge Gräfin, dürft' ich wagen,
Meine Dienst' Ihnen hiermit anzutragen?

Margarethe.

Sie sind sehr gütig, — danke schön, —
Doch muß nothwendig zu Gerson geh'n.

(Mit einer Verbeugung ab.)

Faust.

Beim Jupiter! so ein Gesicht,
So feurig schön sah' ich noch nicht.
Man merkt's beim ersten Blick ihr an,
So nur 'ne Gräfin grüßen kann.
'Ne Gräfin? bah! ich sage nein! —
's Muß sicherlich 'ne Fürstin sein.

(Mephisto tritt auf.)

Hast Du den Engel nicht gesehn?

Mephisto.

Blieb selber vor Verwund'rung steh'n.
Und wie sie dann Dich angeblickt,
Und gnädig mit dem Kopf genickt!

Faust.

Glaubst Du, daß Eindruck ich gemacht?

Mephisto.

Du sprichst nur aus, was ich gedacht!
Polinnen — sagt man — haben Feuer,
Und Du — bist auch kein Ungeheuer! — —
Sah'st ihre Haltung und Noblesse?

Faust.

Sie ist 'ne Fürstin, nicht Comtesse,
D'rauf will ich tausend Eide schwören;

Mephisto.

Sie wird voll Andacht wohl Dich hören!
Damit Du siehst, daß ich Deiner Pein
Kann förderlich und dienstlich sein,
Woll'n keinen Augenblick verlieren,
Will Dich noch heut' in die Wohnung führen.

Faust.

Werd' ich sie treffen dort?

Mephisto.

O nein,
Sie wird wohl auf Visiten sein,
Indessen kannst Du, ganz allein,
An aller Hoffnung künft'ger Freuden,
An Crinolinen satt Dich weiden.
Ihr Kammerkätzchen ist mir hold,
Und läßt uns ein für kleinen Sold.

Faust.

Können wir hin?

Mephisto.

Es ist noch zu früh.

Faust.

Ich kauf 'ne Theaterloge für sie!

(Ab.)

Mephisto.

So recht! — splendid! — da werd' ich reüssiren!
Das halbe Geld von meinem Spielerglück
Erhalt' ich doch vor Abend noch zurück; —
Jetzt will ich Gretchen instruiren.

(Ab.)

Verwandlung.

(Abend. — Eine elegante chambre-garnie-Wohnung mit Himmelbett darin.)

Margarethe

(räumt eilig die Stube etwas auf).

Ich gäb' was drum, wenn ich nur wüßt',
Ob Faustchen an der Leine ist.
Er sah wahrhaftig stattlich aus,
Ich erkannte kaum das alte Haus.
Und bald 'ne Erbschaft? — — sie mit zu erzielen,
Kann man schon 'ne polnische Gräfin spielen.

(Ab.)

Mephisto. — Faust.

Mephisto.

Herein, ganz leise, nur herein!

Faust.

Ich bitt' Dich, laß mich nicht allein!

Mephisto (für sich).

Sie machte hier recht niedlich rein.

Faust.

Willkommen, schwacher Dämmerschein,
Der du dies Zimmer hier durchwebst.
Ergreif mein Herz, Du süße Liebespein,
Die Du vom Thau der Hoffnung schmachtend lebst.
Und dieses ist ein fürstlich Boudoir?

Mephisto.

Versteht sich, — wohl, — das ist doch klar.

Faust.

Wie ist es hier so heimlich, stille, —
Es macht beinah mich ganz betrübt; —
Und sieh nur, diese seidne Hülle, —

(Auf eine Robe zeigend.)

Ach, Freund! ich bin wohl sehr verliebt! —

(Wirft sich in einen Lehnstuhl.)

O nimm mich auf, der alle Abend Du
Die schöne Fürstin liebend darfst umfangen,
Nachdem die Kammerzof' zur nächt'gen Ruh
Ihr erst den Pudermantel umgehangen.
Sie kämmt das Haar hier, — löset ihr Corsett, —
Das Strumpfband jetzt, — o! — all dies auszumalen
Bloß in Gedanken, — welche Liebesqualen, —
Das Strumpfband, ha! — dort liegt ein's auf dem Bett.

Mephisto.

Nimm es nur immer mit als liebes Angedenken,
Du brauchst der Zofe ja nur was dafür zu schenken.
Leg' ein'ge Friedrichsd'or hier auf den Waschtisch her,
Und sie versteht Dich schon. — Doch still, — bei meiner Ehr',
Es ist die höchste Zeit; —

Faust.

Hier faßt mich Wonnegraus,
Hier möcht' ich ein'ge Stunden säumen,
Von ihr und meiner Liebe träumen,
Am liebsten ging ich nie hinaus.

Mephisto.

Da nimm den Beutel, leidlich schwer,
Aus Deiner Rocktasch' hab' ich ihn entnommen,
Werf' ihn auf dieses Kissen her,
Und fort nun!

Faust.

Fühl' ich mich beklommen!

(Beide ab.)

Margarethe (mit einer Lampe).

Ha, ha, ha, ha! der arme Gimpel
Hält gar nun für 'ne Fürstin mich,
Er ist wahrhaftig doch zu simpel,
Und dabei so bescheidentlich.
Nein die Komödie macht mich lachen,
Muß ihm nur etwas Courage machen.

(Singt bei der Toilette:)

Es war ein Spropslümmel,
Roch sehr nach Sauerkraut,
Nach Häring, Käs' und Kümmel, — —
Und sehnte sich nach 'ner Braut.

Des Sonntags ließ er frisiren
Das Haar nach neu'stem Schnitt,
Man sah ihn stolz promeniren,
Oder gar auf'm Sonntagsritt.

Zu einer Schneiderinnen
War seine Liebe groß
„Wie kann ich sie nur gewinnen: —
Ich setze mich hoch zu Roß!"

Und nächsten Sonntag Morgen
Schwang er sich auf den Gaul,
Er thät ihn wohlfeil borgen,
War mit der Peitsche nicht faul.

Sah sie am Fenster stehen
Und grüßte liebend hinauf,
Da flog in seiner Nähen
Ein Kinderdrachen auf.

Der Gaul warf seinen Reiter
Sogleich zur Erde sehr, —

Der humpelte traurig weiter,
Ritt Sonntags nimmermehr!

(Erblickt die Börse.)

Sieh da, des Goldes lieblicher Schein!
Wie viel wohl mag in der Börse sein?
Will's an mich nehmen als ein Pfand,
Daß Faustchen richtig in's Netz geraunt.
Was ist das? Vier richt'ge Fritzen? Schau',
So was hab' ich mein' Tage nicht geseh'n!
Mit solchem Schatz könnt' jede Edelfrau
Ganz dreist zum Hoflieferanten geh'n!
Wie wird mir die Mantille steh'n,
Die morgen gleich mir soll gehören!

(Tritt vor den Spiegel.)

Wenn meine Freudinnen hier dann wären,
Und könnten mich im Staate seh'n.
Dies alte Zeug ist wirklich zum Erbarmen.
Nach Putze drängt,
Am Putze hängt
Doch alles! Ach, wir Armen!

Verwandlung.

(Der Nachbarin Haus.)

Marthe (allein).

Nun, — ist mir je so was passirt!
Was solches Volk nicht ausspekulirt.
Als polnische Gräfin Gretchen soll
Ihm ihre Liebe schwören;
Er denkt, sie hat den Seckel voll,
Und er wird sie bethören.
Nun meinetwegen, — sei, was sei,
Fällt nur was ab, bin ich dabei.

Margarethe (kommt).

Frau Marthe!

Marthe.

Gretelchen? — doch nein,
'Ne Comtesse willst Du ja machen; —

Margarethe (lachend).
Und Du meine frühere Amme sein,
Nein, ist es nicht zum Lachen?
Er war in meinem „Boudoir",
Verliebt bis über die Ohren,
Und hat sich ganz mit Haut und Haar
Zu meinem Ritter verschworen.

Marthe.
Und ist es mit der Erbschaft wahr?

Margarethe.
Versteht sich, das ist alles klar.
Liebt er in mir die Gräfin bloß,
So kann's ihm gar nicht schaden,
Wird er zur Strafe die Erbschaft los,
Wir wollen zu Gast uns laden.
Doch schmachtet wirklich er so sehr,
Wer weiß, ob ich ihn nicht erhör';
Mein langer Unteroffizier
Ist viel zu eifersüchtig mir.
(Klopfen.)
Es klopft! Er wird's am Ende sein.

Marthe (durch's Thürfenster blickend).
Nein, — sein Begleiter ist's; — herein!
(Mephisto tritt auf.)

Mephisto.
Ich muß mich wirklich was verschnaufen,
So eilig bin ich hergelaufen.

Marthe.
Was bringt Ihr denn? — Verlange sehr — —

Mephisto.
Je nun, es ist keine schlechte Mähr,
Ich denke, wir werden d'rum nicht büßen:
Die Tant' ist todt, — und läßt uns grüßen.

Marthe.
Ist todt? — das hat sie recht gemacht.

Margarethe.
Mit wie viel hat sie den Neffen bedacht?

Mephisto.
Viertausend Thaler! — Hätt' ich Wein,
Ließ ich die Todte leben, —
Die Hälfte von dem Geld ist mein, —

Margarethe.
Die and're möcht' ich heben.

Mephisto.
Wie gütig; — nun, es bleibt dabei,
Die Hälfte von der Hälfte sei
Für Gretchen, wenn ihr's mag gelingen,
Das Geld dem Gimpel abzudringen.

Marthe.
Woran ist sie so schnell gestorben?

Mephisto.
Hatt' sich den Magen sehr verdorben
An grünem Aal und Gurkensalat,
Was Mancher gar zu gerne hat.
Sie sprach: „Als Sonntag ich nach Stralau ging,
Da sehnt' ich mich nach frischem Aal so brünstig,
Uns war denn auch das Schicksal günstig,
Daß man ein fett Gericht zu Abend fing,
Solch schönen Aal, wie nur die Spree ihn führte,
Da ward für's Warten uns der Lohn,
Und ich empfing denn auch, wie sich's gebührte,
Mein wohl gemeßnes Theil davon."

Marthe.
Das arme Wurm! — und nun wird sie begraben!

Mephisto.
Sie wollt' es ja nicht anders haben;
Und sündlich wär's, um sie zu klagen,
Denn pflegte sie nicht stets zu sagen,
Wir lebten hier, — trotz Gurk' und Aal —
Doch nur im „ird'schen Jammerthal?"
Ihr Kaffee früh mit gutem Rahm,
Der frisch von Rummelsburgen kam,
Bouillon um Zehn, zum Mittagessen
Drei Gänge, ja nicht zu vergessen
Ein Schlückchen Wein für ihren Magen, —
Nur, um die Erbsen zu vertragen, —

Um vier Uhr Kaffee, Abends Aal — —
's War alles doch nur „Jammerthal!"
Wie rührend sehnte sie sich fort
Aus dieser Welt, dem „sünd'gen Ort,"
Wenn's Glöcklein sie zur Betstund' rief,
Sie dann im Kirchenstuhle schlief,
Und von dem jungen Candidaten
Mit himmlischem Manna ward berathen.
So laßt uns, die wir's noch nicht kennen,
Nun den Genuß ihr von Herzen gönnen!

Margarethe.

Und jetzt soll ich meine Rolle spielen?

Mephisto.

Sein Herz fließt schon über von Gefühlen.
Der Gräfin Amme sagt' ich, sei
Bekannt mir, — sie zu sehen
Sei leicht; — sogleich war er dabei
Und wollte mit mir gehen.
Vorerst ließ ich ihn zappeln, — doch
Er kommt vor morgen sicher noch.

Marthe.

Da hinterm Haus in meinem Garten
Wollen wir der Herr'n heut' Abend warten.

Verwandlung.

(Garten. — Margarethe und Faust; Marthe und Mephisto auf und ab spazierend.)

Margarethe (affectirt gebrochenes Deutsch.)

Ich fühl' es wohl, daß mich Herr Graf nur schont,
So freundlich ist, mich zu beschämen,
Sie sind vielleicht es so gewohnt,
Aus Gütigkeit fürlieb zu nehmen.
Ich weiß zu gut, daß so geistreichen Mann
Gebroch'nes Deutsch nicht unterhalten kann.

Faust.

Ein Blick, Durchlaucht, Ein Wort mehr unterhält,
Als alles Deutsch auf dieser Welt.

(Er küßt ihre Hand.)

Margarethe.

Monsieur le comte? — Wie dürft Ihr sie nur küssen,
Wie man mich überraschte, — schau!
Ich werd' fortan es streng verbieten müssen,
Und bitte, merkt es Euch genau!

(Gehen vorüber.)

Marthe.

Sprecht mir davon doch nur nicht immerfort.

Mephisto.

So möcht' in vollem Ernst ich es nicht länger treiben,
Mit wie viel Schmerz verließ ich diesen Ort,
Und wünschte nun hier ungestört zu bleiben. —

Marthe.

Am Haus gehöret mir nicht viel,
Ich sag's noch einmal Euch ganz offen,
Bei mir habt Ihr nicht viel zu hoffen,
Das wär' ein ganz verfehltes Spiel.
Des Victualienkellers Bürden
Mir kaum die freie Miethe gönnen. —

Mephisto.

Doch mit zweitausend Thaler würden
Wir das Geschäft vergrößern können.
Die halbe Erbschaft ist ja mein; —

Marthe.

Na! ob so sicher das wird sein?

(Gehen vorüber.)

Margarethe.

Ja, aus den Augen, aus dem Sinn!
Versprechen — scheint's — ist Euch geläufig;
So werdet sagen Ihr noch häufig,
Wenn ich — längst in Sibirien bin.

Faust.

O Durchlaucht, — nimmer soll's geschehen, —
Gebietet nur, — wie kann ich's hindern?

Margarethe.

Ihr wolltet wirklich? — laß uns seh'n,
Wie meine Leiden wir vermindern; —
Seht, meine Güter sind nicht klein,
Nur müßten sie nicht in Rußland sein.

So eben schreibt mir nun ein Agent,
Daß er einen guten Käufer kennt:
Fürst Kladderadatschki in Paris —
So meint er — kaufte sie gewiß;
Allein er müßt' ihn persönlich sprechen,
Und brauchte sofort das Reisegeld; —

Faust.

Darüber macht Euch kein Kopfzerbrechen,
Zu schaffen das, nicht schwer mir fällt.

Margarethe.

Durch meine Flucht, — patriotische Gaben —
Bin wirklich ich in Verlegenheit;

Faust.

Ah bah! werd' so viel wohl noch haben,
Es steht zu Eurem Dienst bereit.

Margarethe.

Sie sehn, es darf nicht Jedermann
In diese Lage blicken,
Es würde augenblicklich dann
Nur auf den Kaufpreis drücken.
Erhalt' ich halb der Güter Werth,
So muß es, — der Agent erklärt, —
Zweihunderttausend Thaler sein, —

Faust (für sich).

Und alles dies dereinstens mein!

Margarethe.

Wie meinten Sie? —

Faust.

Ich meinte: nennt
'Ne Reisesumme der Agent?

Margarethe.

Auslagen, — fernes Reiseziel, —
Zweitausend Thaler —

Faust.

Das ist viel!
Doch welch ein Glück: die Summe eben
Kann aus 'ner Erbschaft ich erheben!
(Für sich:)

Verdammt, daß so zu seinem Frommen
Ich um die and're Hälft' gekommen!
(Laut.)
Durchlaucht will's dem Agenten sagen?

Margarethe (zärtlich).

O Graf! es soll Euch Zinsen tragen.
(Gehen vorüber.)

Marthe.

Was Ihr da sagt, ich glaube nicht daran,
Ein richt'ger Spieler schwer ist zu bekehren.

Mephisto.

Es käme nur auf Eures Gleichen an,
Mich eines Bessern zu belehren.

Marthe.

Sagt g'rad' heraus, was könnt in mir Ihr finden,
Was bringt Euch d'rauf, mit mir Euch zu verbinden?

Mephisto.

Das Sprichwort sagt: Ein eigner Herd,
Ein kluges Weib sind Gold und Perlen werth.

Marthe.

Ach, dummes Zeug, — das kommt ja alles nicht von Herzen!

Mephisto.

Mit Frauen soll man sich nie unterstehn zu scherzen.
D'rum sagt, Frau Marthe! wird die Hand hier nimmer mein?

Marthe.

Ach! Ihr wollt absolut Hauseigenthümer sein!
(Gehen vorüber.)

Faust.

Du kanntest mich, o holder Engel wieder,
Gleich als ich in den Garten kam?

Margarethe.

Sahst Du es nicht? ich schlug die Augen nieder.

Faust.

Und Du verzeihst die Freiheit, die ich nahm,
Was liebend ich mich unterfangen,
Als jüngst zu Gerson Du gegangen?

Margarethe.

Ich war bestürzt, mir war das nie geschehn;
Mein hoher Rang, nun ja, wie soll ich sagen,

Doch wahrhaft fürstlich schien mir Dein Betragen,
Solch schönen Mann hatt' kaum ich je geseh'n.
Es schien Dich gleich nur anzuwandeln,
Mit mir als ebenbürtig Dir zu handeln.
Gesteh' ich's doch, ich wußte gleich, was sich
Zu Deinem Vortheil hier zu regen schon begonnte,
Dein nobler Ton! O Du warst sicherlich
Ein Vollblut, wie man's nicht verkennen konnte!

Faust.

Du Theure!

Margarethe.

Laß einmal!
(Sie beginnt an Faust's Rockknöpfen auf und nieder zu zählen.)

Faust.

Was soll's? 'ne polnische Sitte?

Margarethe.

Nein, es soll nur ein Spiel —

Faust.

Wie?

Margarethe.

Laß mich nur, ich bitte.
(Sie zählt und murmelt.)

Faust.

Was murmelst Du!

Margarethe (halb laut).

Ich krieg' es — krieg' es nicht —

Faust.

Du machst solch pfiffiges Gesicht!

Margarethe (fährt fort).

Krieg' es — nicht, — krieg' es — nicht —
(Den letzten Knopf oben am Kragen erfassend.)
Ich krieg' es —

Faust.

Nur nicht es, nein masculinum,
Ja, holde Fürstin! laß der Knöpfe Zahl
Dir Götterausspruch sein! Du kriegst mich, —
(Mit Extase.)
Verstehst Du, was das heißt: Du kriegst mich?
(Gehen in Umarmung vorüber.)

Marthe.

Wo ist das Pärchen?

Mephisto.

Sah sie eben hier!

Marthe.

Sie hat ihn in der Tasche — scheint es mir.
Wenn's ihrem Grenadier nur nicht zu sehr mißfällt.

Mephisto.

Nun dann giebt es Scandal, — das ist der Lauf der Welt.

Verwandlung.

(Nacht. — Straße vor Gretchen's Thür. — Faust. Mephisto.)

Faust.

Ich wollt', Du hättest mehr zu thun,
Als mich zu meistern und zu plagen.

Mephisto

Nun schön, ich lass' Dich gerne ruh'n,
Du darfst mir's nicht im Ernste sagen.
An Dir, Gesellen, unhold, barsch und toll,
Ist wahrlich wenig zu verlieren,
Den ganzen Tag hat man die Hände voll!
Was ihm gefällt und was man lassen soll,
Müßt' ich dem Herrn wohl an der Nase spüren!

Faust.

Das ist so just der rechte Ton!
Er will noch Dank, für was er profitirt.

Mephisto.

Wie hätt'st Du, a mer Erdensohn,
Dein Leben ohne mich geführt? —
Von Pillen, Pulvern, Destillation
Hab' ich Dich doch auf Zeiten lang kurirt; —
Und wär' ich nicht, so wärst Du schon
Wer weiß nach welcher Stadt spaziert,
Halb Apotheker, halb Materialist,
Weil's mit Examen doch nichts ist.

Faust.

Dafür bist Du sehr leicht zu Geld durch mich gekommen;

Mephisto.

An dem, was ich gewann, hast Du nicht Theil genommen?
Ich zwang Dich nicht zu dem Contract!

Faust.

Ach! schweige still vom ganzen Pakt, — —
Kam theuer mir zu stehen; —

Mephisto (die Achsel zuckend).

's War nicht vorher zu sehen.

Faust.

Die and're Hälfte hab' ich nun
Der Gräfin übersendet, —

Mephisto.

Ich rieth Dir's doch nicht an, zu thun?

Faust.

Wer weiß, wie das noch endet!

Mephisto.

Du sagtest mir, sie sei so reich, —
Mir war das neu zu hören, —
Man läßt sich doch auch nicht sogleich
Um solche Summ' bethören.
Doch sei nur nicht — ich rath' es Dir —
Mit einem Mal von Sinnen,
Du magst ja immer noch von ihr
Ein gut Halbpart gewinnen.

Faust.

Heut' Abend sollt' ich warten hier,
Sie wollte mit mir sprechen;

Mephisto.

Und sicher wird sie, glaub' es mir,
Was sie versprach, nicht brechen.
Laß uns nur etwas bei Seite geh'n,
Noch ist kein Licht bei ihr zu seh'n.

(Zur Seite ab.)

Valentin (tritt auf).

Ich habe nicht Ruh bei dem Gelag,
Je mehr ich d'rüber denken mag,
Je mehr sich Argwohn in mir regt,
Daß Gretel mir ein Schnippchen schlägt.
Blitz, Hagel, Bomben, Sapperment,

Wenn so ein Nebenbuhler rennt'
In mein Gehege mir herein,
Es sollt' ihm kein Vergnügen sein. — —
Wär's noch ein Kamerad, nun ja,
Es würd' mich auch krepiren,
Säh' ich 'nen Kavall'risten da
Zum Tanz die Gretel führen.
Ich weiß es wohl, auf Sporngerassel
Da sind die Mädels ja wie toll,
Kommt dann noch 'ne Husarentassel,
Ist gar das Herz wohl übervoll.
Und wär's ein stämm'ger Artill'rist, —
Ja, wär' es Train, — ich wollt es tragen,
Das heißt, nachdem ich, wie er ist,
Zu Brei den frechen Kerl geschlagen.
Allein ein bloßer Civilist?
Wie darf ein solcher Kerl es wagen, —
Und wenn er nichts wie Austern frißt,
Prost Mahlzeit werd' ich zu ihm sagen.
Mit eig'nen Augen will ich's seh'n,
Gerechtigkeit war stets mein Streben,
Dann aber mag, was will geschehn, —

(Einen Stock zeigend.)

Suum cuique soll es geben.
Was kommt heran? Was schleicht herbei?
Irr' ich nicht, es sind ihrer zwei.
Ist er's, gleich pack' ich ihn beim Felle,
Soll ungeprügelt nicht von der Stelle!

(Bei Seite tretend.)

(Faust und Mephisto treten auf.)

So meinst Du wirklich, daß ein Lied
Am besten unserm Zweck wird frommen?

Mephisto.

Gewiß sie aus dem Fenster sieht,
Ist sie bereits nach Haus gekommen.
Jetzt, da der Mond am Himmel glüht,
Wird sicherlich sie nach Dir schmachten;

Faust.

O, wie es hin zu ihr mich zieht, —

Mephisto.

's Ist recht erbaulich zu betrachten.

(Singt zur Guitarre:)

Was machen wir
Vor Deiner Thür,
O Holde hier,
Bei sanftem Mondesblicke?
Vor Liebespein
Wird es wohl sein,
Laß Einen ein,
Der Andere geht zurücke.
O hab' doch Acht,
Wie wir verbracht
Die halbe Nacht
In diesem Straßenzwinger!
Hast Du ihn lieb,
Du Herzensdieb,
Thu' ihm's zu Lieb'
Und winke mit dem Finger.

Valentin (tritt auf).

Wen lockst Du hier? Beim Element!
Vermaledeiter Rattenfänger!
Zum Teufel erst das Instrument,
Zum Teufel hinterd'rein den Sänger!

Mephisto.

Die Guitarr' ist entzwei! an der ist nichts zu erben.

Valentin.

Nun soll es an ein Ledergerben!

Mephisto (zu Faust).

Nur nicht gewichen, Faust! sei frisch!
Hart an mich an, wie ich Dich führe!
Entwind' ihm seinen Fiederwisch,
Zapf' ihm die Nase, — ich parire!

Valentin (mit dem Stock schlagend).

Parire den!

Mephisto.

Mich traf er nicht!

Faust.

Doch mich! Au, au!

Mephisto.

Nein, solch Kommiß, das ficht,
Hier hab' ich's auch: er schlug die Hand mir lahm.

Valentin.

Hier Du!

Faust (fällt schreiend).

O weh!

Valentin.

Nun, Lümmel! bist Du zahm?
Nun aber fort! Jetzt muß ich gleich verschwinden; —

(Ruft.)

He, hollah! Hülfe! hierher! Polizei,
Gefangen haben sich der Diebe zwei, — —

(In schnellem Abgehen:)

So, mit der Wache könnt Ihr ab Euch finden.

Marthe (am Fenster).

Heraus! heraus!

Gretchen (am Fenster).

Herbei ein Licht!

Marthe.

Man schilt und rauft, man schreit und ficht.

(Wache kommt.)

Wachtmeister.

Da liegt schon Einer windelweich!

Marthe (heraustretend).

Die Diebe, sind sie denn entfloh'n?

Gretchen (heraustretend).

Wer liegt denn hier?

Mephisto (sich aufrichtend zur Wache).

Ich bin Baron!

Wachtmeister.

Ach was, zur Wache nur sogleich!

Faust.

Zur Wache! das ist bald gesagt,
Und bälder noch gethan;

(Auf Gretchen zeigend.)

Die Falsche, die da steht und lacht,
Allein ist Schuld daran.

Und jetzt wird mir auch plötzlich klar,
Daß gar nicht sie 'ne Gräfin war! —

Wachtmeister (höhnisch lachend).

'Ne Gräfin? Die da? — das ist gut!
Sehr vornehm! (zu Mephisto) und den Herrn Baron,
Den kenn' ich auch von früher schon.

Marthe (lachend).

Die Stadtvoigtei ihm nöthig thut!

Mephisto.

Könnt' ich Dir nur an den dürren Leib,
Du schändlich falsches Kellerweib!

Wachtmeister.

Ich werd' Euch Beide schon verbinden,
Sollt frei Quartier auf 'ne Zeit lang finden.
(Giebt der Wache das Zeichen, alle Viere zu arretiren.)

Gretchen (schreit).

Wachtmeisterchen! mich laßt doch frei!

Wachtmeister.

Nein, vorwärts, marsch! bist auch dabei!

Mephisto.

Würd' ich am Ende die Erbschaft los,
Das gäbe mir den schwersten Stoß.
(Laut.)
Ich geh' für sichern Unschuldschlaf
Zur Stadtvoigtei gefaßt und brav.
(Ab.)

Verwandlung.

(Abend. — Erleuchteter Garten vor einem Vergnügungslokal. Im Hintergrunde Tische und Bänke, vorne Platz zum Tanzen. Ganz im Vordergrunde an der einen Seite ein kleiner Tisch mit zwei Plätzen. — Faust, ein Ränzel auf dem Rücken, schleicht sich scheu in den Garten und bestellt leise bei einem Kellner etwas; dann setzt er sich trübselig an den Tisch.)

Faust.

Meine Erbschaft hin,
Mein Beutel leer,
Und als Apotheker
Geht's nimmermehr.

Aus der Stadtvoigtei
Ließ man mich frei;
Doch die ganze Welt
Ist mir vergällt.
Mein armer Kopf
Ist wie verrückt,
Mein armer Sinn
Ist mir zerstückt.
Meine Erbschaft hin,
Mein Beutel leer,
Und als Apotheker
Geht's nimmermehr.
Blamiret steh' ich
Auf ewig da,
Und darum geh' ich
Nach Amerika.
O glücklich Land,
Wo die Examen
Bis jetzt noch gar nicht
In Mode kamen;
Wo heut man Schuster,
Dann Schweinehirt,
Vielleicht dann Bäcker,
D'rauf Doctor wird.
Meine Erbschaft hin,
Mein Beutel leer,
Und als Apotheker
Geht's nimmermehr.
Nur einen Seidel
Will noch ich zieh'n,
Bevor ich lasse
Dich falsch Berlin.

(Gäste sammeln sich mehr im Vordergrunde, Wagner unter ihnen; Wagner tritt hinter Faust.)

Wagner.

Ja, ja, Herr Faust, 's war anders,
Als Sie noch „Provisor"
Im Laboratorium
Aus dem vergriff'nen Büchelchen

Die Schnäpse mischten,
Halb Magenschnaps,
Halb für die Zunge;
Herr Faust!
Wo war Ihr Kopf,
Wie konnten Sie
Dem Kerl da folgen?
Zwar ist zur Straf' er nun nach Rummelsburg
Zur jahrelangen Haft hinweggenommen;
Allein die Erbschaft doch ist fort!
Und dann die „Gräfin", — nein,
Wie hat Madam gelacht,
Der neue Lehrling selbst bei Tisch
Mußt' sich verschlickern.

Faust.

Weh! Weh!
Wär' ich der Gedanken los,
Soll'n sie denn mit hinüber gehen
Selbst nach Amerika?

(Junge Pharmaceuten kommen jubelnd aus dem Hause und nehmen an den Tischen Platz.)

Chor der Pharmaceuten.

Gaudeamus igitur
Juvenes dum sumus,
Kellner, Stoff in Massen her,
Auch Cigarren-fumus!
Glänzend sind wir durch's Examen,
D'rob zu jubeln her wir kamen,
Zahlen ja possumus.

Wagner (zu Faust).

Na, das wird
Hoch hergeh'n heute,
Und schade ist's doch,
Daß Sie nicht dabei sind.

(Tänzer arrangiren sich.)

Dacht' ich's doch, bei meinem Leben,
's Wird sogleich hier ein Tänzchen geben.

(Tanz.)

Faust.

Ich muß hier weg!
Ich halt' es nicht aus,
Zu seh'n, wie Alle sie
Austoben vor Freude,
Daß durch's Examen
Sie glücklich kamen.

Chor (während des Tanzes).

Es war einmal ein Graf, ha, ha,
Der Graf von Maagmorsellen,
'Ne polnische Gräfin thät, ja, ja,
Gefährlich Netz' ihm stellen.
Und nach gewalt'ger Liebespein
Der Gimpel flog in's Netz hinein.
:,: Der Graf von Maagmorsellen :,:
Hurrah!
Sie ruft nach Herzenslust, ha, ha,
Den Graf von Maagmorsellen,
Doch thät ihr Liebster ihm, ja, ja,
Die Freude arg vergällen.
Der Graf träumt sich in Liebe reich,
Der Liebste prügelt ihn weindelweich,
:,: Den Graf von Maagmorsellen :,:
Hurrah!

Faust.

Schändlich ist es,
Meiner im Unglück
Zu spotten noch; —
Und dann der Durst,
Der mich quält! (zu einem Kellner) Bier! —

Wagner.

Komm'n Sie doch vor! All' Ihre Switen
Sind doch stadtbekannt.
'Ne Weiße? — oder Actien?
He, Kellner!

Chor.

Nach Kaliforni'n geht, sa, sa,
Jetzt Graf von Maagmorsellen,

Er hofft, es wird für ihn, ja, ja,
Gold aus der Erde quellen.
Die Gräfin aber denket jetzt
Beim Wollezupfen tief verletzt.
:,: Des Graf von Maagmorfellen! :,:
Hurrah!

Wagner.

's ist wahr! Gretchen sitzt
Im Arbeitshause mit Marthe,
Wolle zupfend;
Und der infame Crambambuli
Muß Steine klopfen, —
Au weh!

Chor der Pharmaceuten.

Gaudeamus igitur — —

Faust.

Kellner! Ich will kein Bier!
(Eilt fort.)

13330802
COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
01133308802
BUTLER STACKS